

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

227 (20.8.1891)

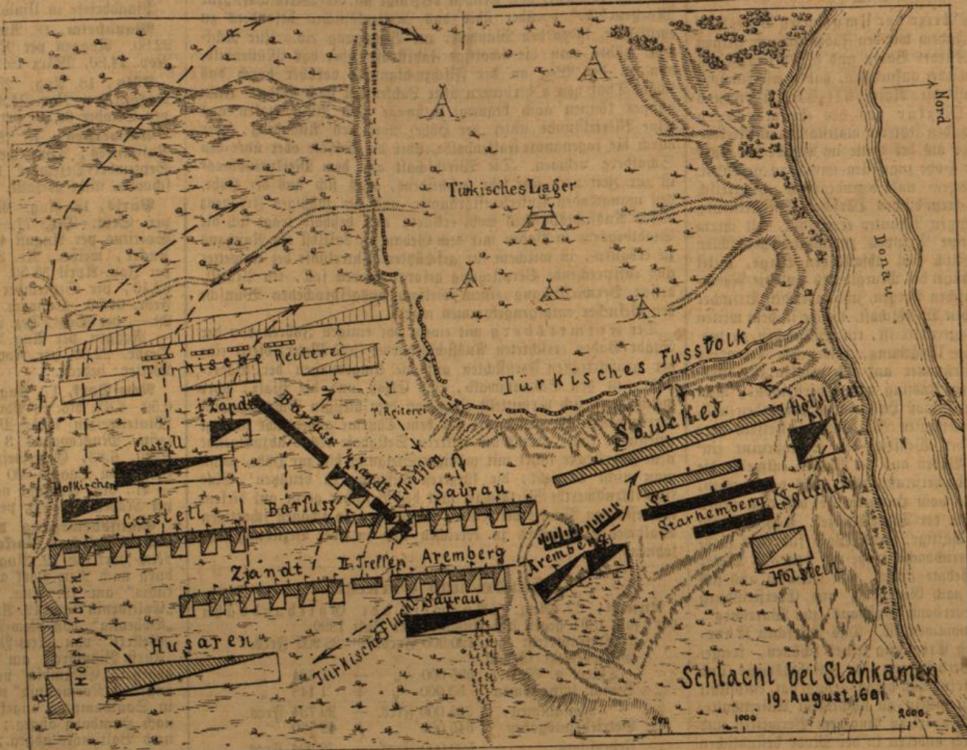
Beilage zu Nr. 227 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. August 1891.

zur Erinnerung an den Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden und die Schlacht bei Stankamen am 19. August 1691.

(Fortsetzung.)

Am 16. August rückte der Markgraf einen kleinen Marsch donaufwärts. Man zeigte sich wieder tüchtige Reiterkavallerie bei den Vortruppen; so viel mehr wie sie besaß, verteidigte die unauflösbare Schar das Kaiserliche Heer. Am folgenden Tag brachen die Kaiserlichen auf, um sich ihren Magazinen und Schiffen bei Stankamen zu nähern. Als man sich eben vor Sonnenaufgang in Bewegung setzte, verkündete der Schall der türkischen Heertrommel den Anmarsch des Feindes. Allein die Türken nahmen indessen nicht die Richtung gegen das Kaiserliche Heer, sondern marschirten gleichlaufend mit demselben, in südlichem Abstand donaufwärts. Nur große Reitermassen warfen sich auf die Nachhut der Christen, welche von der linken Flanke (Kirasierregiment Hoffkirch und Vasfompierre und Infanterieregiment Baden) versehen wurde, mit zahlreicher Artillerie verstärkt und von den Generalen Styrum und Hoffkirch befehligt war. Unter stetem Gefecht erreichte das Kaiserliche Heer die beabsichtigte Stellung östlich von Stankamen, so daß es diesen Ort zur Rechten hatte. Das



Stand der Schlacht beim Beginn vor Entscheidung.

türkische Hauptarmee ging auch im Verlauf des Tages nicht aus seinem Planenmarsch zum Angriff über, sondern nahm ungefähr dort, wo jetzt Neu-Karlowitz liegt, sein Lager. Man konnte sich das Verhalten des Großveziers nicht erklären; allein das stand fest, daß sein Spiel nicht lange mehr dauern konnte, denn wenige Kilometer westlich von Neu-Karlowitz sperrten die Engwege der Syrmitischen Berge den Weitermarsch der Türken. Der nächste Tag mußte die Entscheidung bringen. Da man dieselbe mit Bestimmtheit in der Form eines türkischen Angriffs erwartete und denselben in besserer Aufstellung empfangen wollte, schob der Markgraf am 18. Morgens sein Heer ungefähr eine Frontbreite weiter donau aufwärts. So gewann er eine gute Position auf den Höhen des Kosevac. Das Heer hatte dann Stankamen zur linken Hand, während die rechte Flanke durch die tief eingerissenen Schluchten des Kosevac gesichert wurde. Die Front des Heeres schaute nahezu nach Süden, der Rücken lehnte sich an die Donau.

Als man in Ausführung dieser Bewegung die Höhe erstieg, erblickte man vor sich die türkische Armee in vollem Marsche auf der Straße nach Peterwardein. An diesem Tage sollte das noch verspätete Dragonerregiment Boucauoy mit Rekruten der Regimenter Caprera und Hoffkirch bei der Armee eintreffen. Die Bedeckung eines Proviantzuges, den es auf dem Marsch einholte, veranlaßte dasselbe, sich aufzuhalten. Dadurch gerieth es in den Flankenmarsch der türkischen Armee, welche das ganze Regiment und die Rekruten zusammenhieb und den Proviantzug erbeutete. Man konnte das Gefecht von der Stellung des Kaiserlichen Heeres aus wahrnehmen und folgte den Vorgängen mit gespannter Erwartung, da sie die Einleitung zu einem allgemeinen Angriff zu sein schienen. Allein die türkische Armee bog nach der Vernichtung des Boucauoy'schen Dragonerregiments rechts ab, gegen die Donau zu, gewann dadurch vollständig die Rückzugslinie der Deutschen, erstieg den Kosevacberg und fing an sich zu verschanzen.

Durch dieses Manöver, das der Großvezier „mit bewundernswürdiger Gewandtheit und Kunst und mit Gewaltmärschen ausführte, welche alles übertrafen“, brachte er die Christen in die schwierigste Lage, aus der sich wohl niemals eine Armee im freien Felde gerettet hat. Denn gleichzeitig mit dem über Land geschickten Proviantzug war auch die Mehrzahl der Verpflegungsschiffe, welche bei Stankamen ankerten, in die Hand der Türken gefallen.

Auf's äußerste erschöpft durch die Slavonische Sommerhitze, ihrer Rückzugslinie und ihrer Vorräthe beraubt, konnte nur ein baldiger Sieg die Deutschen vor Unterang oder schimpflicher Gefangenschaft erretten. Schon jubelten die Türken, daß sie das Christenheer „alle auf einmal vertilgen“ wollten.

Allein der Großvezier „hätte kein Türke sein und nicht

Türken kommandiren müssen“, wenn er nicht dem Abwarten überlassen hätte, was nur die frische That vollbringen kann. So blieb er stehen, hob mächtige Gräben und Wälle aus und ließ dem Markgrafen Zeit zu handeln, in der trügerischen Hoffnung, daß seinem Gegner nichts mehr zu thun übrig sei.

Das türkische Lager umfaßte den ganzen Kosevacberg, der über zwanzig Meter den nach Stankamen streichenden Rücken überhöht. Seine Front, welche nach Osten gekehrt war, hatte eine Ausdehnung von gegen 2000 Meter; sie begann an den Steilabstürzen des Berges nach der Donau und wandte sich dort, wo die südlichen Berghänge anfangen, in mäßiger Neigung zur Ebene überzugehen im rechten Winkel zurück, — eine Flanke von über 3000 Meter bildend. Da die Zeit und Mittel nicht ausgereicht hatten, die richtige Ausdehnung der Linien gleich stark zu befestigen, so war nur die Front des Lagers fertiggestellt worden. Weiter rückwärts auf der Flanke war der Graben flach, die Brustwehr nieder und schließlich hatte man nur noch durch Zusammenfahren der Bagagewagen diese Lagerseite geschlossen; allein in der Verlängerung der Front des Lagers hielt die gesamte Kavallerie der Türken und deckte dadurch seine Flanke.

Der Verlauf des 18. August hatte dem Markgrafen nun allerdings vollständige Klarheit über die Lage der Dinge und die Absichten beim Feinde gebracht. Unverweilt beschloß er, denselben am 19. August anzugreifen, „er möge stehen wo und wie er wolle“.

Da die Front des Markgrafen auf dem Höhenrücken nach Süden, die des Feindes aber nach Osten gerichtet und von dem Kaiserlichen rechten Flügel etwa 2000 bis 2500 Meter entfernt war, so mußte der Markgraf zuerst eine Rechtschwengung ausführen und dann in dieser neuen Front den Zwischenraum bis zu seinem Gegner durchschreiten.

Nachdem man dem Feind auf den Leib gerückt wäre, so plante der Markgraf, sollte der rechte Flügel die verschanzte feindliche Front angreifen; die Hauptstärke des Heeres aber hatte die Aufgabe, den linken Flügel vorzunehmen, in raschem Draufgehen die Kavallerie aus dem Felde zu schlagen, dann vollends zu schwenken und durch die schlecht bewehrte Flanke in das feindliche Lager einzudringen.

Zum Angriff der feindlichen Front formirte der Markgraf ein großes Infanteriecorps von 20 Bataillonen unter dem Generalfeldzeugmeister Graf Souches, indem er 16 Bataillone aus dem Centrum (corps de bataille) nahm und sie mit den vier Bataillonen (Infanterieregiment Alt Starhemberg) der rechten Flanke vereinigte. Graf Guido Starhemberg und Oberst Prinz Baudemont kommandirten unter dem Grafen Souches.

Auch dem zweiten Treffen der Kavallerie-Flügel theilte der Markgraf für die Schlacht Infanterie-

bataillone zu, welche in gleicher Weise wie im ersten Treffen je eines zwischen drei Escadrons „eingespielt“ wurden.

Dadurch verringerte sich die Zahl der Bataillone im corps de bataille, welches unter dem Generalleutnant v. Barfuß stand, auf zehn bis zwölf. Die schwere Artillerie sollte mit dem Infanterie-Corps Souches gegen die Front vorgehen.

Die rechte Flanke unter Herzog von Holstein erhielt den Auftrag, die Schwengung der Kaiserlichen Armee und ihren Anmarsch zu decken, indem sie von Abschnitt zu Abschnitt in den Bergen gegen das feindliche Lager vorrückte; dann sollte der Herzog von Holstein sich dem Infanterie-Corps Souches anschließen, zu dem sein Infanterieregiment übertrat.

Die linke Flanke bildete auf dem äußeren Flügel einen Haken, senkrecht zur Front, um das Eindringen und Umschwärmen der feindlichen Spahis zu verhindern.

Die Husaren und Reizen sollten hinter dem linken Flügel vorrücken.

Darnach stellt sich die Ordre de bataille wie nachstehend:

Ordre de bataille für die Schlacht bei Stankamen.

Oberkommandant: Feldmarschall Markgraf L. W. v. Baden.

A. Infanteriecorps Souches des Rechten Flügels.

Generalfeldzeugmeister Graf Souches.
Generalwachtmeister Graf Guido Starhemberg.
20 Bat.
Kirasier-Brigade des G. M. Herzog v. Holstein.
12 Escadrons.
Schwere Artillerie: 2 Geschütze.

B. Ordre de bataille.

Feldmarschall Graf Dinevald (ist beim linken Flügel).

I. Rechter Flügel.

General der Cavallerie:
I. Treffen. II. Treffen.
Generalwachtmeister Graf Saurau Generalwachtmeister Prinz Arenberg
21 Esc. 15 Esc.
6 Bat. 3 Bat.

II. Corps de bataille.

Generalleutnant v. Barfuß.
10-12 Bat.
I. Treffen. II. Treffen.
Generalmajor v. Brandt
8-10 Bat. 2 Bat. (Brdbgr.).

III. Linker Flügel.

General der Cavallerie Graf Styrum.
I. Treffen. II. Treffen.
Generalwachtmeister Graf Castell Generalwachtmeister Baron Zandt
21 Esc. 18 Esc.
6 Bat. 5 Bat.

2. Linke Flanke.

Generalwachtmeister Graf Hoffkirch
12 Esc.
3 Bat.

IV. III. Treffen.

Generalwachtmeister Graf Corbelli
5000 Pferde
Husaren und Reizen.
Summe: 18 Cavallerie-Regt. (mit 3 Brdbgrsch zu 3 Esc.)
zu 6 Escadron
53 Bataillone zu 4 Compagnien.
Notiz: 2-3 Bat. sind bei der Bagage.
Drag. Regt. Boucauoy ist ausgefallen.

In der damaligen Zeit wurde die Schlacht in der festgesetzten Ordre de bataille geschlagen, deren geschlossene Ordnung durch den ganzen Verlauf des Tages festgehalten werden mußte. Zerbrach diese starre Form, so war damit auch in der Regel die Schlacht verloren. Dies traf besonders in den Türkenkriegen zu. Deshalb hatte der Markgraf in die Kavallerie-Flügel Infanterie-Bataillone eingetheilt, da ihm für den 19. August alles auf einen festen Zusammenhalt seines Heeres ankam. Wir werden sehen, wie ganz anders sich die Dinge unter dem Drange des Augenblicks gestalteten. (Schluß folgt.)

Großherzogthum Baden.

(Baden, 15. Aug. (Sport.) Nach dem Rennschluß und den Annahmeerklärungen vom 4. und 11. August blieben stehen: 1. Fürstenberg. (Preis 3000 Mark, gegeben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Karl Eugen zu Fürstenberg), 14 Unterschriften. — 2. Zukunftsrennen. (Unionklub-Preis 20 000 Mark), 23 Unterschriften. — 3. Stadt Baden-Handicap. (Preis 6000 Mark), 8 Unterschriften. — 4. Altes Schloß-Rennen. (Preis 3000 Mark, Fürsten-Handicap), 10 Unterschriften. — 5. Doss-Handicap. (Preis 5000 Mark), 18 Unterschriften. — 6. Saint-Leger-Handicap. (Unionklub-Preis 10 000 Mark), 16 Unterschriften. — 7. Große Badener Handicap-Steepie-Chase. (Unionklub-Preis 10 000 Mark), 16 Unterschriften.

*Baden, 18. Aug. (Die Reize der Umgebung Badens.) Das "Vadablat" schreibt: Indem wir den Faden unserer kleinen Mittheilungen über die den Kurort Baden und dessen Umgebung beherrschenden Höhenpunkte wieder aufnehmen, haben wir zunächst der lobenden Ausflüge auf die Ruine Alt-Eberstein und Ebersteinburg, auf den Merkur und den Fremersberg mit Aussichtsturm, welche beiden letzteren majestätisch aufstrebenden Merksmalen sich in Bälde als der dritte im Bunde der Aussichtstürme auf der Badener Höhe angefügt wird, zu gedenken.

Ruine Alt-Eberstein, sagen- und legendenreich, dichtersich vielfach besungen, von dem freundlichen Dörfchen Ebersteinburg auf einem Waldwege in wenigen Minuten erreichbar, mit ihrem wohlbehaltenen, durch bequeme Treppen zugänglich gemachten Thurm auf einem nordwestlich steil abfallenden Berge, bietet weite Fernsicht über die Borchügel des Murgtales und die Rheinebene bis zu den rheinbayerischen Bergen, und ladet den Besucher ein, in der einfachen ländlichen Wirtschaft, welche in dem weiten schattigen Hofe der Burg eingerichtet ist, ein Stündchen zu verweilen, um die romantische Umgebung, sowie die besonders schönen Conturen der Burgtrümmer auf sich wirken zu lassen.

Der Besucher, welcher seinen Ausflug nach Ebersteinburg nicht mit demjenigen auf das alte Schloß Hohenbaden verbinden will, von welchem aus er den interessanten Weg über die Felsen, oder durch prächtigen Wald an der Westseite der Schloßruine einschlagen kann, benützt von Baden aus im Wagen entweder die alte, aber etwas steile Gernsbacherstraße, oder, was vorzuziehen, die neu angelegte Fahrstraße vom Hungerberge bei dem neuen Schloß vorüber auf die Höhe der Teufelskanzel, während dem rüstigen Fußgänger schöne, schattige, durch Wald führende Fußwege rechts und links der Gernsbacherstraße auf den 373 Meter hoch gelegenen Sattel zu Gebote stehen, von welchem aus sich die Wege auf den Merkur, nach Gernsbach und Ebersteinburg scheidend, gekrönt durch das neuverbaute Gasthaus "zur Wartburg", in welchem man gut aufgenommen ist. Das Dörfchen Ebersteinburg, welches sich nach Erbauung seines schönen, freigelegenen Schulhauses und Verbesserung der Zufahrtswege und Ortsstraßen neuerdings recht freundlich herausgeputzt hat, empfiehlt sich dem Besucher aber nicht allein zu flüchtigem Aufenthalt, sondern auch als schöner Luftkurort zu längerem Verweilen und am den Wettkreit mit manchen anderen in der Mode befindlichen Luftkuren sehr wohl aufnehmen, da die Voraussetzungen dazu, reine Bergluft, prächtige Waldungen und Wiesen, gute und preiswürdige Unterkunft und Verpflegung in dem wohl eingerichteten Gasthaus "zur Krone" und eine Fülle lohnender Spaziergänge in die auf guten Wegen in kurzer Zeit erreichbaren Murgtalorte nach den sog. verbrannten Felsen, der Wolfsschlucht, der Engels- und Teufelskanzel und dem Merkur zu Gebote stehen, Ausflüge, welche an landschaftlichem Reize nicht leicht überroffen werden, so daß man sich wohl mit Recht wundern darf,

Seite Redaktionsverhältnissen: 1 Zehr. = 8 Rml., 7 Gulden (inkl. und postl.) = 12 Rml., 1 Gulden 2. W. = 8 Rml., 1 Franc = 80 Rfl.

Table with columns for various locations and their corresponding values. Includes entries like 'Baden 4 Obligat.', 'Bayern 4 Obligat.', 'Deutschl. Reichsbank', etc.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen. N° 861.1. Durlach. Die minderjährige Luise Spreffer in Berghausen, uneheliches Kind der ledigen Dienstmagd Karoline Spreffer von Eberstadt, D. A. Weinsberg, s. St. in Berghausen, vertreten durch Prozeßvormund Gottlieb Spreffer in Weinsberg, dieser vertreten durch Rechtsagent Cahn in Zöhligen, klagt gegen den ledigen Metzger Karl Enderle, August Sohn, von Berghausen, jetzt an unbekanntem Orte, aus außerordentlichem Verschulde, mit dem Antrage, den Beklagten unter Kostenfolge zu verurtheilen, einen wöchentlichen Beitrag von 1 Mk. zur Erhaltung des klagenden Kindes von dessen Geburt, d. i. vom 9. März d. J. an bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre, die verfallenen Beträge sofort, die künftig fällig werden in vierteljährlich vorauszahlbaren Raten an den klagenden Vormund zu bezahlen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Durlach auf. Dienstag den 6. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Durlach, den 18. August 1891. Frank. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. N° 866.1. Nr. 8115. Konstanz. Gastwirth Franz Gitschier in Röh-

renbach und Müller Jakob Specht in Döfsetten, vertreten durch Rechtsanwält Winterer in Konstanz, klagen gegen den Ziegler Andreas Jmbold von Heiligenberg, s. St. an unbekanntem Orte abwesend,

1. auf Aufhebung des zwischen den Streittheilen am 20. April 1891 abgeschlossenen und zum Grundbuch Heiligenberg Band V Nr. 283 Seite 49 unter'm 27. Mai 1891 eingetragenen Kaufvertrags, 2. auf Berichtigung des Verlags darin, die in diesem Eintrage näher bezeichneten Kaufobjekte den Klägern zurückzugewähren, sowie denselben allen aus dieser Vertragsbrüchigkeit erwachsenen Schaden — dessen Feststellung vorbehalten — zu ersetzen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Dieses Urtheil beantragen die Kläger gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Durch Gerichtsbeschluss vom 14. d. M., Nr. 8096, wurde auf Grund des klägerischen Antrags vom 12. d. Mts. der Rechtsstreit gemäß § 202 C. P. O. als Ferienfache bezeichnet und zugleich nach Gesuch durch gleichen Gerichtsbeschluss gemäß § 187 Abs. 1 öffentliche Zustellung bewilligt. Die Kläger laden Beklagten mit der Aufforderung, sich einen beim Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwält als Vertreter zu bestellen, vor Großh. Landgericht Konstanz, Civilkammer II, zur mündlichen Verhandlung in dem gemäß

klägerischen Antrags vom 12. d. Mts. unter Abführung der Einlassungssfrist auf 2 Wochen auf: Donnerstag, 15. Oktober d. J., Vormittags 1/9 Uhr, bestimmten Termine. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Konstanz, den 15. August 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Egelhaaf. N° 862.1. Nr. 6912. Eberbach. 1. Wilhelm Heiß Accifor Ehefrau, Luise Katharina Elisabetha, geb. Seltenreich in Haag, 2. Philipp Seltenreich, Lehrer in Karlsruhe, und 3. Emilie Jakob, Karoline Jakob, Wilhelm Jakob, Philipp Jakob, Bina und Emma Jakob, Alle in Haag, die in Ziff. 3 Aufzählungen zusammen, minderjährig und vertreten durch den gesetzlichen Vormund Landwirth Peter Jakob in Haag, besitzen je zu 1/3 auf der Gemarkung Schönbrunn folgende, auf Leben der Peter Jakob Ehefrau und der Philipp Seltenreich Witwe ererbte Liegenschaften: 1. 2 ar 63 qm Wald im Redarberg, neben Heinrich Seufert und Karl Unschal von Moosbrunn und Georg Peter Heiß; Grundstück Nr. 2585. 2. 6 ar 17 qm Wald im Stordchenberg, neben Andr. Hiesler vom Redarhühlerhof und Karl Seltenreich und Georg Strauß; Grundstück Nr. 2633.

Table titled 'Handel und Verkehr'. Includes entries like 'Luzern, 17. Aug. (Ausweis der Gottthardbahn per Juli 1891 gegen den Ausweis per Juli 1890)', 'Berlin, 18. Aug. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. Aug. gegen den Ausweis vom 7. Aug.)', etc.

Frankfurter Kurse vom 18 August 1891.

Table with columns for various locations and their corresponding values. Includes entries like 'Eisenbahn-Aktien', 'Fremdwährungen', 'Bausparnisse', etc.

3. 7 ar 85 qm Wald alda, neben Georg Reinmuth und Georg Zimmermann; Grundstück Nr. 2714. 4. 2 ar 12 qm Wald im Eichel, neben Georg Wilhelm und Adam Wilhelm in Moosbrunn; Grundstück Nr. 2967. 5. 4 ar 5 qm Wald im Glasbrunnen, neben Peter Gährig und Johann Georg Gehrig I. Witwe in Moosbrunn; Grundstück Nr. 5317. 6. 6 ar 29 qm Wald in der hinteren Altemwiese, neben Georg Wagner und Joh. Philipp Gährig in Moosbrunn; Nr. 5402. 7. 18 ar 15 qm Wald im hinteren Frrwald, neben Karl Friedrich Gährig in Altemwiesl u. Georg Michael Baier; Grundstück Nr. 5571. 8. 7 ar 46 qm Wald alda, neben Georg Philipp Heinrich Zimmermann und Philipp Sutter in Schwanheim; Grundstück Nr. 5595. Bezüglich dieser Liegenschaften finden sich in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Schönbrunn keine Einträge vor, weshalb seitens der Besitzer das Aufgebotsverfahren beantragt wird. Es werden daher alle diejenigen, welche in diesen Büchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienverbande beruhende Rechte an den genannten Grundstücken haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Dienstag den 15. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr,

Table titled 'Passiva'. Includes entries like 'Grundkapital', 'Reservefond', 'Notenmlauf', etc.

Wien, 18. Aug. (Wochenausweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 15. Aug. gegen den Ausweis vom 7. Aug. Notenmlauf 417 812 000 fl. + 9 894 000 fl. Metallschatz in Silber 165 434 000 fl. — 168 000 fl. do. in Gold 54 696 000 fl. — 47 000 fl. In Gold zahlbare Wechsel 24 993 000 fl. — 3 000 fl. Portefeuille 155 450 000 fl. + 9 518 000 fl. Lombardbestände 21 277 000 fl. — 190 000 fl. Hypothekendarlehen 115 853 000 fl. + 380 000 fl. Pfandbriefe in Umlauf 108 548 000 fl. + 559 000 fl.

Mannheim, 18. Aug. Weizen per Nov. 23.15, per März 22.80, Roggen per Nov. 22.90, per März 23.60. Rüböl per 50 kg per Oetober 66.50, per Mai 67.20.

Antwerpen, 18. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16, per August 16, per September-Dezember 16. Still. — Amerikanisches Schmelzschmalz, nicht verollt, dispon., 85 Frcs.

Berlin, 18. Aug. Rüböl per August 75.50, per Sept. 76, per Sept.-Dez. 77, per Januar-April 79, Still. — Spiritus per August 41.25, per Jan.-April 39.75, niedriger. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Aug. 36.60, per Jan.-April 35.50. Still. — Mehl, 8 Marquise, per Aug. 62.10, per September 63.25, per Sept.-Dez. 64, per Nov.-Febr. 64.50. Schmalz. — Weizen per August 27.75, per Sept. 28, per Sept.-Dez. 29, per Nov.-Febr. 29.30. Schmalz. — Roggen per Aug. 22.40, per Septbr. 22.40, per Septbr.-Dezbr. 22.60, per Nov.-Febr. 22.75. Niedriger. — Talg 44.50. Wetter: bedekt.

New-York, 17. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.50—6.65, dto. in Philadelphia 6.45—6.60, Mehl 4.50, Rüböl Winterernte 1.24, Mais per September 72 1/2, Zucker fair ref. in New-York 3, Kaffee fair Rio 19, Schmalz per Sept. 6.83, Getreidefracht nach Liverpool 2, Baumwolle-Zufuhr vom Lager 4 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 1 000 B., Baumwolle per November 8.03, per Dezember 8.13.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft. "Italia" von New-York am 12. Aug. in Stettin angel.; "Suevia" von Hamburg nach New-York am 12. Aug. von Havre weitergega.; "Norwalia" am 12. Aug. von New-York nach Hamburg abgega.; "California" am 12. Aug. von Hamburg nach New-York abgega.; "Bohemia" von New-York am 12. Aug. in Hamburg angel.; "Gellert" von New-York am 13. Aug. in Hamburg angel.; "Fürst Bismarck" am 13. Aug. von New-York nach Hamburg abgega.; "Columbia" von New-York am 14. Aug. in Hamburg angel.; "Normannia" von Hamburg nach New-York am 15. Aug. in Southampton angel.; "Dania" am 15. Aug. von New-York nach Hamburg abgega.; "Scandia" am 15. Aug. von Hamburg nach Baltimore abgega.; "Europa" am 15. Aug. von Baltimore nach Hamburg abgega.; "Wieland" am 16. Aug. von Hamburg nach New-York abgega.; "Gothia" von Baltimore nach Hamburg am 16. Aug. von Gravesend weitergega.; "Polynesia" von Stettin am 14. Aug. in New-York angel.; "Laocornia" von Hamburg am 14. Aug. in New-York angel.; "Slavonia" von Hamburg am 15. Aug. in New-York angel.; "Augusta Victoria" von Hamburg am 15. Aug. in New-York angel.; "Rugia" von Hamburg am 15. Aug. in New-York angel.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

1 Liter = 80 Wfl., 1 1/2 Liter = 120 Wfl., 1 Dollar = 4 Mark 25 Pf., 1 Silber-ruhel = 3 Mark 20 Pf., 1 Mark Banco = 1 Mark 50 Pf.

Table with columns for various locations and their corresponding values. Includes entries like 'Odenburger', 'Dehrrer v. 1854', 'Stuhlth. Raab-Gr.', etc.

vor Großh. Amtsgericht Eberbach bestimmten Termin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprache für erloschen erklärt werden. Eberbach, den 8. August 1891. Gr. Amtsgericht. (gez.) Buchelt. Dies veröffentlicht. Heinrich, Gerichtsschreiber. Handelsregistereinträge. N° 736. Nr. 6900/91. Oberkirch. In das Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. B. 152: Firma Karl Braun in Oppenau: Die Firma ist erloschen. Zu D. B. 176: Firma Stadtmühle Oppenau, G. Hohnert. Inhaber der Firma ist Kaufmann Gustav Hohnert in Oppenau. Oberkirch, den 6. August 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Zimpfer. N° 828. Nr. 14207. Tauberbischofsheim. In das diesseitige Firmenregister wurde zur Firma "Louis Walzenbach" in Werbach eingetragen: Die Firma ist erloschen. Tauberbischofsheim, 14. August 1891. Großh. bad. Amtsgericht. König. N° 830. Nr. 8414. Buchen. Zu D. B. 166 des Firmenregisters, Firma Fidur Oppenheimer in Buchen, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Buchen, den 13. August 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Rainhard.